

# Literatur

Autor(en): **Keller, Franz**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **57 (1978)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Literatur

## Seele und Gesundheit

### Durch Krankheit zur Genesung

Martin *Friede*. Beide Bücher sind erschienen im Volksverlag Elgg ZH.

Als junger Arzt ist der Verfasser vor 20 Jahren auf das Werk von Professor Brauchle über Naturheilkunde gestossen und macht seither die besten Erfahrungen mit Fastenkuren und einer darauf folgenden Ernährung mit einer Kost, die im Basen-Säure-Gleichgewicht ist. Er macht aber die Einschränkung, dass seine Erfolge noch grösser waren, als er noch in Osteuropa tätig war. Er schreibt, dass «der arme Westler den Glauben in seinem Bauch und seiner Tasche» habe. Auch seelische Leiden hat er im Osten weniger gesehen. Wir lesen: «Allerdings sind die materiell Darbenden (die meisten Ostvölker) im grossen und ganzen zufriedener als wir, die seelisch Darbenden (trotz der vielen Gottesdienste).»

Martin Friede huldigt sogar einer fernöstlichen Philosophie, wenn er die Einsamkeit preist und die Befreiung von aller Leidenschaft. Er gibt zu bedenken: «Die Zahl und Intensität, also Stärke der Sinnesreize, die täglich mein Wesen bombardieren, sind die einzige Voraussetzung für den tobenden Kampf in meinem Inneren, also für Unzufriedenheit, trotz allem Wohlstand. Daraus entsteht das Krankheitsgefühl, das Leiden, das Unglück.» Das seelische Fasten ist ab und zu mit dem leiblichen zu verbinden, das mindestens eine Woche dauern soll, wobei lediglich Mischtee getrunken wird, denn «mit dem Einnehmen von Gemüsesäften, Obstsäften, Schleimsuppen und Mandelmilch kombiniert – muss man länger fasten, um den Reinigungseffekt zu erreichen». Man soll erst aufhören, wenn der Hunger wieder kommt, der aber vom Appetit zu unterscheiden ist: «Appetit hat man schon einige Tage vorher, je nachdem was für ein Schlemmer man ist.» Auch Fieber wird am besten nur mit Fasten bekämpft. Wir lesen: «Der allgemeine Kampf gegen das Fieber, wie er in der neueren Zeit zu verzeichnen ist – ist einer der grössten Fehler in der Geschichte der Medizin.»

In der Seelenmedizin wird vom Verfasser auch die beliebte Psychoanalyse abgelehnt, weil diese die Triebe zu wichtig nimmt. Diese sollen nicht aufgespürt, sondern überwunden werden durch Enthaltensamkeit, denn: «Solange mich aber Ereignisse in der Umwelt und an meinem Körper irgendwie berühren, solange bleibt meine Seele krank.» Der Prophet aus dem Osten wird nicht nur unserer chemischen Industrie missfallen, sondern auch jenen Psychologen, die noch analysieren, statt wie im Osten die Patienten an Gefahr und Verzicht zu gewöhnen (nach Pawlow).

*Franz Keller*